

PROGRAMM MITTWOCH, 2. MAI



Mittwoch, 2. Mai
20.00 Uhr
Stadttheater

WEBER / GUY / NILL CD-TAUFE

Katharina Weber, p
Barry Guy, b
Balts Nill, perc

Kurtágs Initialzündungen

Frei improvisierte Musik ufert manchmal gleichzeitig in mehrere Richtungen aus und verunmöglicht einem so das Verfolgen eines roten Fadens. Doch: Muss alles einen roten Faden haben? Ist ein Knäuel von gelben, violetten, hellblauen, dunkelgrünen und mehrfarbigen Fäden nicht sowieso viel schöner? Doch bevor wir den roten Faden dieses Textes auch noch verlieren, gilt es die Berner Pianistin Katharina Weber etwas näher vorzustellen («Ladies first!»).

Noch während des Studiums am Konservatorium Bern begann sich Katharina Weber – zuerst zaghaft, dann immer selbstsicherer – ins Gebiet der freien Improvisation vorzutasten. Die intensive Auseinandersetzung mit vielen Schlüsselwerken der Neuen Musik färbte selbstverständlich auch auf ihr improvisatorisches Œuvre ab, und zwar sowohl in formaler als auch in klanglicher Hinsicht. Obwohl Weber die Autodidaktin Irène Schweizer bewundert, käme es ihr also nie in den Sinn, diese kopieren zu wollen.

2007 nahm Weber (endlich!) eine Solo-CD, «Woven Time», für das renommierte Zürcher Label Intakt auf. In seinen Liner Notes für dieses faszinierend vielschichtige Album, das 15 Stücke versammelt (das kürzeste ist kürzer als eine Minute, das längste dauert knapp sieben Minuten), bezeichnet Fred Frith Weber als «neue Piano-Ikone». Er nennt

so unterschiedliche Komponisten wie Olivier Messiaen, Morton Feldman und Giacinto Scelsi als mögliche Inspirationsquellen der sensiblen Pianistin, die durchaus auch mal ausrasten kann. Es gibt auf «Woven Time» zwei Stücke («Der wild gewordene Steinfrosch», «Was bleibt?»), deren Titel auf den ungarischen Komponisten György Kurtág verweisen, von dem Weber sagt: «Er versucht, in kürzester Zeit möglichst viel zu sagen.»

Diese innige Liebe zur Musik von Kurtág prägt nun auch Webers Trio-Begegnung mit dem Schlagzeuger Balts Nill, der seit seinem vollkommen freiwilligen Abschied von Stiller Has nochmals einen Zacken an Kurligkeit zugelegt hat, und dem britischen Wahlschweizer Barry Guy, der zu den international berühmtesten Grenzgang-Maestros gezählt werden darf (sein eindrucksvoller Auftritt mit dem legendären London Jazz Composers Orchestra am Schaffhauser Jazzfestival 2008 ist kürzlich von Intakt als DVD veröffentlicht worden). Die Pianistin und der Bassist werden kurze Klavierstücke aus Kurtágs Játékok-Zyklus als Initialzündungen für ihre freien Improvisationen verwenden. Man kann also davon ausgehen, dass im Fadenknäuel immer mal wieder ein roter Faden auftauchen wird. (tg)

> www.katharinaweber.ch
> www.barryguy.com
> www.baltsnill.ch